

Die Sterne

Langsam, lieblich.

Gedicht von L.Th. Kosegarten.

Franz Schubert D 313

19. Oktober 1815.

Wie wohl ist mir im Dun keln! Wie weht die lau - e Nacht! Die
Sieh, wie die Lei- er schim - mert Sieh, wie der Ad - ler glüht! Sieh,

p

5
Ster- ne Got- tes fun - keln in fei - er- li - cher Pracht! Komm', I - da, komm' ins
wie die Kro- ne flim - mert, und Gem - ma Fun - ken sprüht! Die hei - len Wäch - ter

10
Frei - e und lass in Je - ne Bläu - e und lass zu je - nen
win - ken, die gold - nen Wa - gen blin - ken, und stolz durch - schwimmt der

14
Höhn uns stau- nend auf- wärts sehn.
Schwan den blau - en O - ce - an.

f



Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Die Sterne](#)

Komponist: [Franz \(Peter\) Schubert](#)

Epoche: Romantik

Thema: .Ohne Thema

Reihe/Zyklus: Lieder (weltlich)

Schwierigkeit: Mittel

Instrumentierung Gruppe: Sologesang mit Einzelinstrument(en)

Arrangement: Solo>Sop+Klavier

Instrumentierung: Gesang Solo>Sopran(1),Klavier = Kl(1)